



## 99. Plenartagung vom 31. Januar/1. Februar 2013

## STELLUNGNAHME

## MEERESKENNTNISSE 2020

## DER AUSSCHUSS DER REGIONEN

- ist der Auffassung, dass das Wissen über die Meere von ausschlaggebender Bedeutung insbesondere für nachhaltiges Wachstum und die Erhaltung gesunder, ergiebiger Weltmeere sowie für die bessere Erforschung der marinen Ökosysteme und der Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten auf diese ist;
- hält es für wichtig, an zentraler Stelle Daten über maritime Wirtschaftstätigkeiten zu erfassen, um mögliche Wechselwirkungen besser nachvollziehen und abschätzen zu können;
- weist darauf hin, dass die Mitgliedstaaten zusätzlich zu ihren eigenen Finanzrahmen für die Datenerfassung die Möglichkeit haben sollten, europäische Fonds für die Datenerfassung und Forschung in Anspruch zu nehmen;
- ist der Auffassung, dass zwar einige Fortschritte erzielt wurden, vor allem was den Abschluss der ersten Phase von EMODnet angeht, dass jedoch noch eine Reihe von Problemen gelöst werden muss, wenn die Kommission die 2010 beschlossenen Ziele umsetzen will;
- ist zudem der Auffassung, dass gestraffte und wirksame Baubeantragungs- und Bewertungsverfahren entwickelt werden müssen, damit Anträge effizient bearbeitet werden;
- betont, wie wichtig es ist, die bereits geleistete Arbeit vor allem an EMODnet weiterzuführen und das Netzwerk weithin bekannt zu machen, sobald es betriebsfähig ist (2014), damit die erforderlichen Beiträge dazu geleistet werden und die angepeilten Zielgruppen (öffentlicher und privater Sektor und allgemeine Öffentlichkeit) davon Kenntnis nehmen.

Berichtersteller:

Arnold Hatch (UK/fraktionslos), Mitglied des Rats von Craigavon (Nordirland)

Referenzdokument

Grünbuch – Meereskenntnisse 2020 – Von der Kartierung des Meeresbodens bis zu ozeanologischen Prognosen  
COM(2012) 473 final

## Stellungnahme des Ausschusses der Regionen – Meereskenntnisse 2020

### I. POLITISCHE EMPFEHLUNGEN

#### DER AUSSCHUSS DER REGIONEN

##### *Einleitung*

1. ist der Auffassung, dass das Wissen über die Meere von ausschlaggebender Bedeutung insbesondere für nachhaltiges Wachstum und die Erhaltung gesunder, ergiebiger Weltmeere sowie für die bessere Erforschung der marinen Ökosysteme und der Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten auf diese ist; verweist darauf, dass die derzeit verfügbaren Daten fragmentiert und von den öffentlichen Stellen, Forschungszentren und dem Privatsektor in getrennten Datenbanken erfasst sind, dass die Bedeutung dieser Daten jedoch über nationale Grenzen hinausgeht; hält es für wichtig, an zentraler Stelle Daten über maritime Wirtschaftstätigkeiten zu erfassen, um mögliche Wechselwirkungen besser nachvollziehen und abschätzen zu können: So ist zum Beispiel die Exploration der Tiefsee (Bergbau, Ausbeutung der Öl- und Gasvorkommen) eine mit besonders hohen Risiken behaftete Tätigkeit, die gegenwärtig gänzlich getrennt von den fischereilichen Aktivitäten verwaltet wird;
2. ist der Auffassung, dass die Fragmentierung der Daten die wirtschaftliche und die nachhaltige Entwicklung der Meere behindert und dass es darum gehen sollte, den Zugang zu den Daten zu verbessern, die Kosten für die Nutzer zu senken, Innovation zu fördern und die Ungewissheit über die Natur unserer Meere abzubauen; ist der Auffassung, dass Datenbanken nutzerfreundlich sein, zur Unterstützung der Nutzer über lokale Anlaufstellen verfügen und mit einer offenen Website verknüpft sein sollten, die so gestaltet sein könnte, dass die Teilnahme der Öffentlichkeit an großangelegten Online-Umfragen gefördert wird;
3. verweist darauf, dass er seinen Standpunkt zum Wissen über die Meere bereits in seiner Stellungnahme vom Januar 2011<sup>1</sup> zum Ausdruck gebracht hat, in der es sowohl um die Mitteilung der Kommission über Meereskenntnisse<sup>2</sup> als auch um den Vorschlag für eine Verordnung zur integrierten Meerespolitik<sup>3</sup> ging; weist darauf hin, dass das Grünbuch an diese Mitteilung anknüpft und dass einige wesentliche Punkte der Stellungnahme 2011 nach wie vor zutreffen;
4. verweist darauf, dass die Mitteilung von 2010 über Meereskenntnisse ihrerseits eine Reaktion auf die Forderung nach einem stringenteren Konzept für die Erfassung und Verarbeitung meeresbezogener Daten war, die der Rat in seinen Schlussfolgerungen zur integrierten Meerespo-

---

<sup>1</sup> CdR 339/2010 fin "Weiterentwicklung der integrierten Meerespolitik und Meereskenntnisse 2020".

<sup>2</sup> COM(2010) 461 final, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über Meereskenntnisse 2020 – Meeresbeobachtung und Meeresdaten für intelligentes und nachhaltiges Wachstum.

<sup>3</sup> COM(2010) 494 final, Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Unterstützungsprogramm zur Weiterentwicklung der integrierten Meerespolitik.

litik vom 16. November 2009<sup>4</sup> formuliert hat; verweist auf einige der in den Kommissionsdokumenten genannten Probleme: Weiterführung der wichtigsten EU-Initiativen in diesem Bereich, vor allem das EMODnet und das Europäische Erdbeobachtungsprogramm (GMES), auch nach dem Jahr 2014, Finanzkrise und umsichtiger Einsatz der diesbezüglichen nationalen Haushaltsmittel und Zugang zu Fischereidaten;

5. ist der Auffassung, dass zwar einige Fortschritte erzielt wurden, vor allem was den Abschluss der ersten Phase von EMODnet angeht, dass jedoch noch eine Reihe von Problemen gelöst werden muss, wenn die Kommission die 2010 beschlossenen Ziele umsetzen will;
6. begrüßt deshalb das Grünbuch der Europäischen Kommission;

#### *Bemerkungen zum Grünbuch*

7. weist darauf hin, dass Kenntnisse über die Meere und die marinen Ökosysteme eine unabdingbare Voraussetzung für die volle Entfaltung des Potenzials der "blauen Wirtschaft" sind, die die maritime Dimension der Strategie Europa 2020 darstellt;
8. betont, dass die blaue Wirtschaft nachhaltig sein und zur Entstehung von Arbeitsplätzen im marinen Bereich, in der maritimen Wirtschaft und der Fischerei führen muss, indem die Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz der Industrie, der öffentlichen Stellen und der Forschung verbessert wird; weist darauf hin, dass die Schaffung eines integrierten Netzes anstelle des gegenwärtigen zersplitterten Systems der Meeresbeobachtung nach Schätzungen der Europäischen Kommission einen wirtschaftlichen Nutzen in Höhe von 300 Mio. EUR pro Jahr bringen könnte;
9. bekräftigt seine Unterstützung für das Konzept eines Europäischen Meeresbeobachtungs- und Datennetzwerks (EMODnet) und seinen Beitrag zur Schaffung eines stärker integrierten europaweiten Netzes für Meeresdaten;
10. betont, wie wichtig es ist, die bereits geleistete Arbeit vor allem an EMODnet weiterzuführen und das Netzwerk weithin bekannt zu machen, sobald es betriebsfähig ist (2014), damit die erforderlichen Beiträge dazu geleistet werden und die angepeilten Zielgruppen (öffentlicher und privater Sektor und allgemeine Öffentlichkeit) davon Kenntnis nehmen; unterstützt deshalb die Einleitung eines kontinuierlichen, integrierten Prozesses nach 2014;
11. macht auf die Bedeutung der Verfügbarkeit genauerer Informationen und Daten zur Artenvielfalt der Meere, zur Funktionsweise der verschiedenen marinen Ökosysteme sowie zu deren Wechselwirkung mit menschlichen Tätigkeiten aufmerksam; ist zudem der Auffassung, dass gestraffte und wirksame Baubearbeitungs- und Bewertungsverfahren entwickelt werden müssen, damit Anträge effizient bearbeitet werden;

---

4

*Schlussfolgerungen des Rates zur integrierten Meerespolitik*, 2973. Tagung des Rates Allgemeine Angelegenheiten vom 16.11.2009 in Brüssel.

12. betont, dass Kenntnisse über den Zustand der Fischbestände von entscheidender Bedeutung sind, um eine ehrgeizige und realistische Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik zu gestalten, und bekräftigt seine Forderung nach einer angemessenen Mittelausstattung für die Erfassung von Daten im Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF), über den gegenwärtig beraten wird;
13. weist darauf hin, dass die Mitgliedstaaten zusätzlich zu ihren eigenen Finanzrahmen für die Datenerfassung die Möglichkeit haben sollten, europäische Fonds für die Datenerfassung und Forschung in Anspruch zu nehmen, vor allem den EMFF und Horizont 2020;
14. fordert einen stärker strukturierten Ansatz für Meeresbeobachtungen, der genauere Indikatoren für lokale Änderungen der klimatischen Parameter, wie einen Anstieg des Meeresspiegels und eine Versauerung der Ozeane, für die CLIMATE-ADAPT-Plattform liefern und somit zur Anpassung an die Erderwärmung beitragen kann;

#### *Subsidiarität*

15. macht darauf aufmerksam, dass aus Gründen der Subsidiarität in erster Linie die Mitgliedstaaten für die Datenerfassung verantwortlich sind. Die EU könnte allerdings in der Phase der Datenzusammenstellung von zusätzlichem Nutzen sein, um für die nötige Konsistenz zwischen den Mitgliedstaaten und den verschiedenen Nutzergruppen zu sorgen. Nationale Daten allein schaffen nicht das nötige Wissen über die Meere als weltumspannendes System, das durch drehende Winde, jahreszeitlich wechselnde Strömungen und wandernde Arten verbunden ist. Diese Variablen reichen über nationale Grenzen hinaus, und die erfassten Informationen müssen deshalb koordiniert und miteinander verknüpft werden, wenn man die gewünschten Ergebnisse erhalten will;
16. ist deshalb der Auffassung, dass eine Analyse auf europäischer Ebene erforderlich ist und dass ein Tätigwerden der EU nach dem Subsidiaritätsprinzip voll und ganz gerechtfertigt ist;

17. hebt jedoch hervor, dass die Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit zu wahren sind, wenn nach dieser Konsultation künftige Maßnahmen geplant werden, und dass eventuelle administrative oder finanzielle Belastungen der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften berücksichtigt werden müssen.

Brüssel, den 31. Januar 2013

Der Präsident  
des Ausschusses der Regionen

Ramón Luis VALCÁRCEL SISO

Der Generalsekretär  
des Ausschusses der Regionen

Gerhard STAHL

## II. VERFAHREN

<b>Titel</b>	Grünbuch: Meereskenntnisse 2020 – Von der Kartierung des Meeresbodens bis zu ozeanologischen Prognosen
<b>Referenzdokument</b>	COM(2012) 473 final
<b>Rechtsgrundlage</b>	Artikel 307 Absatz 1 AEUV
<b>Geschäftsordnungsgrundlage</b>	Fakultative Befassung
<b>Schreiben der Kommission</b>	12. Oktober 2012
<b>Beschluss des Präsidenten</b>	9. November 2012
<b>Zuständige Fachkommission</b>	Fachkommission für natürliche Ressourcen (NAT)
<b>Annahme in der Fachkommission</b>	5. Dezember 2012
<b>Ergebnis der Abstimmung in der Fachkommission</b>	Einstimmig
<b>Verabschiedung im Plenum</b>	31. Januar 2013
<b>Frühere Stellungnahmen des AdR</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Stellungnahme "Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)", COM(2011) 804 final, Berichterstatter: Pierre Maille (FR/SPE), CdR 34/2012 fin</li><li>– Stellungnahme "Legislativvorschläge zur Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik", COM(2011) 416, COM(2011) 417, COM(2011) 418, COM(2011) 424, COM(2011) 425, Berichterstatter: Mieczysław Struk (PL/EVP), CdR 239/2011 fin</li><li>– Stellungnahme "Weiterentwicklung der integrierten Meerespolitik und Meereskenntnisse 2020", COM(2010) 494, COM(2010) 461, Berichterstatter: Noel Formosa (MT/EVP), CdR 339/2010 fin</li><li>– Stellungnahme "Eine integrierte Meerespolitik für die Europäische Union", COM(2007) 575 final, Berichterstatterin: Saima Kalev (EE/UEN-EA), CdR 22/2008 fin</li></ul>